

Erst erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Zustellungspreis
für die vierspaltige Corpus-
Seite oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark

Inserate
für die nachfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, früher dagegen tags
zu vor erbeten.

Inserate beiderlei sämtliche
Annoncen-Durc.

Achtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 188.

Donnerstag, den 14. August.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penna, Leipzigerstraße 77,
L. Dannenberg, Ferenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Telegraphische Depeschen.

Halle, 12. August. Sr. Majestät der deutsche Kaiser ist heute Nachmittag um 2 Uhr von hier abgereist. Vor und auf der Treppe des Badeschlusses hatten zahlreiche Kräfte bei der Abfahrt Sr. Majestät Spalier gebildet. Die deutschen Kräfte trugen Kronblumen und Kornblumenbouquets. Als der Kaiser auf der Treppe erschien, spielte die Kapelle das „Heil Dir im Siegerkranz“, während die Kräfte den Kaiser mit enthusiastischen Hochrufen empfingen. Sr. Majestät verneigte sich grüßend nach allen Seiten und nahm von vielen Damen die ihm dargebrachten Kornblumenbouquets entgegen. Dem Bürgermeister Gruber sprach der Kaiser seine Befriedigung über den Aufenthalt aus, der ihm in Hallein bereitet worden sei. Es sei ihm hier auch die besondere Freude zu Theil geworden, mit dem Kaiser von Österreich, seinem lieben Neffen, zusammenzutreffen. Schließlich bemerkte Sr. Majestät noch, daß ihm die Kur ausgezeichnet gut bekommen sei. Hierauf verabschiedete sich der Kaiser in kulturbeladener Weise und begab sich dann unter fortwährenden Hochrufen den vierstimmigen Wagen. — Sr. Majestät der Kaiser hat 500 Fl. für die Armen und das Spital Halleins gespendet.

Saizburg, 12. August. Sr. Majestät der Kaiser Wilhelm ist im besten Wohlsein von Hallein aus hier eingetroffen und im „Europäischen Hofe“ abgehiesen. Morgen früh erfolgt die Weiterreise zunächst nach Eger.

Berlin, 12. August. Sr. Maj. Glatbeds-Korvette „Ariadne“, 8 Geschütze, Kommandant Korv. Kapit. v. Werner, ist am 11. d. Mts. in Aken eingetroffen, wofür sich seit dem 5. d. Mts. auch Sr. Maj. Kanonenboot „Nautilus“ befindet.

Wien, 12. August. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, der Sultan habe dem österreichischen Vorgesetzten sein Bedauern und seine Theilnahme angefaßt des Unglücksfalles in Serajewo ausgedrückt und zugleich die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die österreichisch-ungarische Regierung alles thun werde, um die Folgen des Unglücksfalles zu lindern.

Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet, der Minister des Auswärtigen, Saadet Pascha, beabsichtigt, demnächst zurückzutreten, da seine Vorkämpfe über die Grundlagen der Verhandlungen mit den griechischen Bevollmächtigten nicht die Zustimmung des Sultans erhalten hätten, wodurch die Erledigung der griechischen Frage neuerdings wieder in die Ferne gerückt worden sei.

Wie verlautet, soll in Folge des gegenwärtigen Standes der Dinge der zweite griechische Bevollmächtigte für die Verhandlungen, Vrailas, bei der griechischen Regierung die Ermächtigung nachgeliefert haben, Konstantinopel wieder verlassen zu dürfen. — Nach Meldungen aus Salonichi sind daselbst 2000 türkische Soldaten wegen rückständigen Soldes sahnensüchtig geworden.

Best. Die Freunde des Grafen Andrassy hoffen, Kaiser Franz Josef werde zu Gunsten des Grafen eintreten und sein Verbleiben ermöglichen. Die Kräfte ist fortwährend eine sehr ernste.

Serajewo, 12. August. Der durch die Feuersbrunst verursachte Verlust an Ausrüstung beträgt nach den bisherigen Erhebungen 100,000 Fl.

London, 11. August. (Unterhaus.) Der Deputirte Goldsmith bringt die egyptische Angelegenheit zur Sprache und spricht sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung zu Gunsten der egyptischen Gläubiger intervenirt habe. Im Laufe der dadurch herbeigeführten Debatte trat der Schatzkanzler Northcote für das Verhalten Nubar Paschas, sowie der früheren egyptischen Minister Wilson und Wladimirov, ingleichen des englischen Generalkonsuls Vivian entschieden ein und betonte, daß das Hauptprinzip der Regierung durchaus nicht gewesen sei, im Interesse der egyptischen Gläubiger zu interveniren. Die Regierung sei lediglich zufällig und durch den Zwischenfall der Einmischung überhaupt genöthigt gewesen, gegen die Maßregeln des Khebidje zu interveniren, die geeignet gewesen wären, die egyptischen Gläubiger zu benachtheiligen, der Grund der Intervention der englischen Regierung sei eigentlich nur gewesen, die Mißverwaltung und das Hereinbrechen der Anarchie in Egypten zu verhindern. Alle Informationen, die man sich habe verschaffen können, ergäben, daß die Vertheilungen des von Nubar Pascha gebildeten Kabinetes weit bessere Zustände für das egyptische Volk geschaffen hätten. Das Recht des Khebidje, seine eigenen Minister zu entlassen, werde von England und Frankreich nicht bestritten, immerhin habe, wenn man alle Umstände erwäge, die Art, wie die Minister Wilson und Wladimirov entlassen worden seien, der Höflichkeit ermangelt. Schließlich wies Northcote die Beschuldigung zurück, daß England zur Wiederbelebung der türkischen Herrschaft in Egypten beigetragen habe, England habe diese Frage der Pforte amtlich niemals unterbreitet, der Sultan habe jedoch das volle Recht zur Abweisung eines Dajalens gehabt, der seine Besitzungen dem Ruine zugeführt habe. Der Herrman

für den neuen Khebidje lasse die Frage der Erbfolge unberührt, unterfrage aber die Kontrahierung fremder Anleihen ohne Genehmigung der Pforte. — Schließlich wurde die türkische Universitätsbill von dem Hause in dritter Lesung ohne besondere Abstimmung angenommen.

London, 12. August. Der Kongreß der Affoziation zur Reform der Kodifizierung des Völkerrechts ist gestern in Guildhall eröffnet worden. Der Präsident Phillimore hielt die Eröffnungsrede.

Das Unterhaus hat die Bill wegen Aufnahme einer ostindischen Anleihe im Betrage von 5 Millionen Pfd. Sterl. in dritter Lesung angenommen.

Alexandrien, 12. August. Das Nilwasser hat eine Höhe von 19 Ellen erreicht.

Berlin, 12. August.

— Nach der „Nat.-lib. Korresp.“ ist nicht mehr daran zu zweifeln, daß Herr v. Bennigsen's Entschluß, sich ins Abgeordnetenhaus nicht wiederwählen zu lassen, unabänderlich ist.

Die Hoffnung auf die Hebung des „Großen Kurfürsten“ ist, obgleich die Hebungsbill neuerdings eine Verlängerung erfahren hat, in dem Maße gesunken, daß nunmehr endlich wohl mit dem faktischen Verlußt des genannten Schiffes für die deutsche Marine gerechnet werden muß. Damit erweist sich die Frage des Ertrages desselben jedoch unmittelbar verbunden, welcher, obgleich sich die Stimmung dem Bau großer Panzerschiffe gegenwärtig sehr abgeneigt erweist, wie die Verhältnisse zur Zeit gestaltet liegen, doch nur wieder durch den Bau einer neuen Panzerregatte bewirkt zu werden vermag. Wie wenig übrigens die anderen großen Seeflaoten auf den Bau derartiger Schiffe zu verzichten beabsichtigen, beweist einmal, daß Frankreich nach dem im vorigen Jahr in Ausführung genommenen Flottenreueverungsplan bis 1884 den Bau von 16 großen Panzerflottenschiffen beabsichtigt, und daß in England eben erst wieder in dem „Colossus“ einer der großartigsten derartigen Schiffbauten in Bauausführung genommen worden ist. Von den sieben Panzerflottenschiffen, welche Deutschland zur Zeit noch besitzt, sind nur aber zwei, der „Kronprinz“ und der „Friedrich Karl“, mit ihrem nur 4 1/2- und 5 1/2-igen Panzer kaum noch als solche zu erachten, und schreibt der deutsche Flottenreueverungsplan von 1873 ja auch ausdrücklich vor, daß die deutsche Panzerflottenschiffenflotte acht Panzerregatten umfassen soll, was in der That auch die geringste

Vom Freunde verrathen.

(Fortsetzung.)

XLVIII.

Sprachlos starrte Artur das junge Mädchen an. Dann verrieth seine Haltung den Ausdruck schuldunbewussten Entsetzens, der Helene höchst seltsam vorkam. Doch das war noch nicht Alles; denn, nachdem er sie einige Augenblicke angesehen, stand er auf und ging, ohne ein Wort zu reden, schweigend aus dem Zimmer.

Es unermüdet angegriffen, ließen ihn alle seine Verstellungskünste im Stiche.

Helene, die kein Auge von seinem bleichen Gesicht verwandt und seinen unruhigen Gang bemerkte, eifrigst über die Wirkung des Schlags, den sie gegen ihn geführt, seltsame Vermuthungen durchstreuten ihren Kopf; bis hierher war sie überzeugt gewesen, daß Robert den jungen Wardlaw falsch beschuldigt. Aber schon der bloße Name Robert Penfold ließ Artur erschauern und stöhnen. Dieser Zwischenfall befestigte noch mehr ihre gute Meinung über Robert und stellte Artur in sehr unangenehmes Licht; sie war jedoch zu großmüthig, den Freund eines Argwohn wegen zu verdammen und beschloß, sich jeglichen Urtheils über Artur zu enthalten, bis daß sie ihn selbst um die Ursache seiner Betroffenheit gefragt und Antwort erhalten. Sie wartete also zwei Tage, doch er kam nicht.

Das schien ihr bedenklich. Am dritten Tage bat sie ihren Vater, sie nach Elm-trees, dem Landhause des alten Herrn Wardlaw, zu fahren, und es gelang ihr, eine Unterredung mit demselben allein zu haben.

— Herr Wardlaw, sagte sie, ich möchte Ihnen eine Frage vorlegen. Sie bezieht sich auf Robert Penfold.

Wardlaw schüttelte den Kopf.

— Das ist ein peinlicher Gegenstand, liebes Kind.

— Können Sie mir den Namen des Vertheidigers aus jenem Prozeß nennen?

— Nein, der ist mir nicht bekannt.

— Wer könnte mir wohl darüber Auskunft geben?

— Sicherlich der Vater des unglücklichen jungen Mannes; er ist noch in unserm Bureau.

Als leicht begrifflichen Gründen war es Helene nicht erwünscht, in's Bureau zu gehen. Sie frag also, ob nicht noch Jemand Auskunft ertheilen könnte.

— Der Sachwalter.

— Doch ich weiß den Namen dieses Sachwalters auch nicht, sagte Helene seufzend.

— Um! Gehen Sie zu dem Wechsler, der den berechtigten Wechsel besah. Ich werde Ihnen seine Adresse geben.

Er schrieb dieselbe auf ein Blatt Papier und reichte dasselbe dem jungen Mädchen.

Helene vernied es, den Greis merken zu lassen, daß sie einen andern liebe als ihren Sohn, und doch mußte sie ihm eine Erklärung geben. Sie sagte also so ruhig als möglich, daß Robert Penfold ihrem Vater und ihr bekannt sei und sie viel Ehrenverthes von ihm gehört hätten.

— Es freut mich, dies zu hören, sagte Herr Wardlaw, und ich will es auch gern glauben. Hier war er allgemein geachtet bis zu jenem unheilvollen Augenblick, wo die Ver-suchung an ihn herantrat und er erlag.

— Wie! Sie halten ihn für schuldig?

— Ja. Ich glaube aber, Artur zweifelt noch daran.

Doch es ist natürlich, daß er für seinen Freund günstige Vorurtheile hegt; übrigens wollte er den Gerichtsverhandlungen nicht selbst bei, denn ich war statt seiner dort.

— Ich danke Ihnen, Herr Wardlaw, sagte Helene kalt.

Bald darauf kehrte sie nach Hause zurück.

— Artur hat günstige Vorurtheile für Robert Penfold!

Das ließ sie an ihrer vorgefaßten Meinung irre werden.

Sie schrieb die ganze Unterredung wörtlich in ihr Tagebuch ein.

Am nächsten Tage begab sie sich zu dem Wechsler, brauchte Herrn Wardlaw's Namen als Empfehlung und bat Herrn Adams, ihr den Namen von Robert Penfold's Vertheidiger zu nennen.

— Robert Penfold, der Fälscher?

— Er ward dieses Verbrechen angeklagt, erwiderte Helene tief erathend.

— Angeklagt, Madam! er ward verurtheilt. Ich muß das wissen, denn bei meinem Compagnon ward der Streich ausgeführt. Doch war ich geschickter als er und ließ ihn gefangen nehmen, noch ehe er die Beantworten vermerthen konnte; mir hat man es zu danken, daß der Schurke nach Australien verbannt wurde.

Helene wich zurück, als ob sie von einer Schlange geiffen wäre.

Sie sind also die Veranlassung seiner Verbannung gewesen! rief sie, ihn enger anblickend.

— Gewiß, ich war es, rief Adams, sich in die Brust werfend. Ich habe meinem Vaterlande einen Dienst erwiesen, denn ich halte einen Fälscher für schlimmer als einen Mörder. Was fehlt Ihnen, Fräulein, Sie scheinen unwohl zu sein.

Das arme junge Mädchen wurde fast ohnmächtig beim Anblick des Mannes, der ihren Robert so grausam geschändet.

— Nein, nein, rief sie heftig, lassen Sie mich fort von hier, ich kann Ihre unarmherzigen Worte nicht ertragen.

Während erreichte sie die Thür und stieg wieder in ihren Wagen, ohne die gewünschte Auskunft auch nur gefordert zu haben.

Der Wechsler sah ein, daß er sich ungeachtet benommen und eilte dem jungen Mädchen auf der Treppe noch nach, einige Entschuldigungen flammend.

Als Helene sich wieder allein in ihrem Zimmer befand, weinte sie über ihre Schwäche und Unfähigkeit. Am Abend frag sie ihren Vater um Rath, welcher ihr vorzuschlag, sich eine Anzahl Zeitungen zu verschaffen, in denen der Bericht über jenen Prozeß enthalten sei, darin würde sich der Name des Vertheidigers finden.

Am nächsten Tage, als sie sich eben bereit machte, in's Britische Museum zu gehen, um sich dort die betreffenden Zeitungen zu verschaffen, erhielt sie folgenden Brief von Artur:

„Liebe Helene!

Herr Adams theilt mir soeben mit, daß Sie den Namen des Advokaten zu wissen wünschen, der Robert Penfold vertheidigte. Es war Herr Tollemache, er wohnt in Lincoln's Inn. Ihr ganz ergebener Artur Wardlaw.“

Gerührt durch diesen Brief, bewahrte ihn Helene auf, schrieb ihn in ihr Tagebuch und fügte hinzu:

„Dies ist ein neuer Beweis, daß man ein voreiliges Urtheil nicht fallen darf. Artur war sicher nur erregt durch die Erinnerung an den Freund, von dessen Unschuld er überzeugt ist und dessen trauriges Schicksal ihn tief betrübt.“

Sie dankte ihm brieflich in einer Weise, die einen Besuch seinerseits erzwang. Am nächsten Tage begab sie sich zu Herrn Tollemache. Ein schlecht gekleideter Mensch folgte ihr in einiger Entfernung.

(Fortf. folgt.)

Stärke sein würde, mit welcher einem seemächtigen Gegner gegenüber die See noch behauptet zu werden vermöchte.

Ueber die Verklärung der deutschen Feldartillerie wird von der französischen Militärzeitschrift „l'Armée militaire“ berichtet, daß bei der deutschen Armeeleistung die Absicht obwalte, dem Divisions-Artillerieregiment jedes deutschen Artilleriekorps je einige Batterien schwerer Geschütze zuzuteilen. Der Vorbehalt einer solchen Maßregel ist allerdings vor mehreren Jahren bereits in einzelnen deutschen Militärorganen herangezogen worden, ob die genannte französische Zeitschrift jedoch nur aus den so früher hieher erschienenen Artikeln geschöpft hat, oder ob deren Mittheilung wirklich auf neuen, zuverlässigen Nachrichten beruht, muß vorläufig dahingestellt bleiben.

Die Fabrication von zerlegbaren und darum leicht transportablen Geschützrohren ist neuerdings in Rußland und England, angeblich mit sehr günstigem Erfolg, in Ausführung genommen worden. Das Verdienst der Anregung und Erfindung gebührt dem Director der großen Douhoff'schen Geschützfabrik, dem russischen Flügeladjutanten und Kapitän Kolokolow, von dem während des letzten russisch-türkischen Krieges eine Anzahl zerlegbarer 8- und 9zölliger Geschütze, also 200- und 300-Pfünder, hergestellt worden sind, welche während jenes Kriegesverlaufes bei verschiedenen Gelegenheiten die wichtigsten Dienste geleistet haben sollen. Jedes dieser Geschütze besteht aus vier Theilen: dem Hinterstück, Vorderstück, Kernrohr und der Verbindungsmutter mit dem Verschluß. Hinterstück und Vorderstück greifen bei der Zusammenstellung rechteckig in einander und über beide greift die Verbindungsmutter, welche die Schlußzapfen enthält. Das Zusammenfügen oder Auseinandernehmen selbst dieser schweren Geschütze soll binnen wenigen Minuten bewerkstelligt werden können.

Amtlicher Bericht
über die
außerordentliche Sitzung
der **Stadtverordneten-Verammlung**
vom 12. August 1879.

Entschuldigt sind die Herren: Häner, Steinhaus, Betsch, v. Habede, Steiner, Maurermeister Müller, Freytag, Grunberg, Ernst.

Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr Dechberg, Herr v. Bog, Herr Bürgermeister Frey, vom Hagen, Herr Stadtrath Zernial und Herr Stadtbaurath Schully.

Vorsitzender: Herr Amtsrath Göding.
Schriftführer: Herr Sanitätsrath Dr. Hüllmann.
In Erledigung der Tagesordnung wird wie folgt verhandelt:

- 1) Ref. Herr Graeb. Der Magistrat beantragt nach Anhörung der Baucommission und im Einverständnis mit derselben, zu nachstehenden Bauausführungen und auf Grund des vorliegenden Plans und Kostenanschlags und zwar:
 - a) Herstellung eines gemauerten, freistehenden, 70 cm im äußeren weiten Kanals im Morigzwingler mit zugehörigen Rinnlein-Abflügen und Einfließ-Schächten von der Neugasse bis zum Morigztor 5650 M
 - b) Verlegung des von der Jüderaffinerie (Königsstraße) kommenden Kanales bei Einmündung in die Gerbergasse auf circa 27,5 m Länge in einer zur Witaufnahme des neuen Kanales ad a und des Kanales von Glauda genügender Breite 4500 "
 - c) Erneuerung des von der Morigstraße kommenden Kanales bei Einmündung in die Gerbergasse auf 6 m Länge 1100 "

Latus 11250 M

Zu Treue fest.

Eine Geschichte aus den Bergen von Th. Messerer.
(Fortsetzung.)

Die ungewöhnlich laue Witterung der letzten Februartage hatte auch die blöden Schneedecke geschmolzen, und war es dem Winter mit seiner Kitzelbewegung Ernst, so konnte es nicht mehr lange dauern, bis das erste grüne Grün seinen beteren Schimmer wieder über Thalfluren und Alpenmatten breitet. Auch die weichen leuchtenden Firnen und die frei und frohig in die Lüfte ragenden, schneeburchseuchten Felsenklippen des Hochgebirges wiederstanden den milden Sonnenstrahlen nicht. Kämmend schoss die Wasser in den tief eingeschnittenen Rinnen zu Thale und schneefreier hoben sich die Kluppen der schön bewaldeten Höhen vom blauen Himmel.

Die von den tropfenden Nadelbäumen und der aufgeweichten Eistrasse des Bodens angefeuchteten kleinen Büschlein umgehend, schritt Floriane, um die Wespereit mit einem Tragkorb von der Schwanz kommend, wieder aufgeschürzt die Bergstraße herab. Nicht weit von ihrer Behausung blieb sie überaus stehen. Dann wankte sie, was das Geräusch der Baumfäden, das ihr wie von ferne aufgefallen war, zu deuten hatte.

Am Saum des Fichtenwäldchens, wo der zur Hoferschneide leitende Fahrweg von der Kanstraße abzwiegt, lag sie eine größere Anzahl Holzstücke in voller Arbeit, die schönsten Stämme zu fallen. Eine ziemlich große Waldstrecke war schon frei gemacht, während andere das Ausbroden der Erde vornahm. Das junge Mädchen blickte erlaut auf die ihr unbegreifliche Zerstörung der prächtigen Baumgruppen, deren Eigentümer ihr wohl bekannt war, als eine Stimme hinter ihr sie aus ihrer Betrachtung riß.

„Da wunderst dich die Jungfer Flori!“
Ihr von einem gewinnenden Zug jugendlichen Frohsinns und heiterer Schalkhaftigkeit belebtes Gesicht verhärtete sich. Sie warf einen schnellen Blick auf den an ihre Seite tretenden Fortswart, von dem die Anrede kam, und wollte ohne Antwort und Gruß an ihm vorübergehen.
„Halt, du geschwind kommst du mir nicht vorbei!“ rief

Transport 11250 M
a) Verbindung des Kanales ad b mit dem von Glauda (Züderfeld) kommenden Kanale in letzterem entsprechenden, eirunden Querschnitte auf ca. 13 m Länge 750 "

zu bewilligen.
Die Verammlung bewilligt die Beträge sub b, c u. d, überhaupt 6350 M, vertagt aber die Beschlußfassung über Bewilligung des Betrages sub a von 5650 M und beschließt, den Magistrat zu ersuchen, zunächst Mittheilung über den Zustand des Mauergeräth-Kanales zu machen.

2) Ref. Derselbe. Der Magistrat beantragt, die auf 4000 M veranschlagten Kosten für Herstellung des unteren Theiles des Jägerplatzes (im Anschluß an die Pflasterung der neuen Straße durch das Friedrich'sche Grundstück) und des Restes der Schlippe zwischen dem Häbdeischen Hause und dem Friedrich'schen Terrain mit Reifeisenpflaster ein schließlich der bereits in Folge Beschlusses der Verammlung vom 7. April c. ausgeführten Kanalisierung der Schlippe, zu bewilligen. Die Baucommission hat sich mit qu. Herstellung bereits einverstanden erklärt.

Die Verammlung beschließt, die Pflasterung der Schlippe vor dem Häbdeischen Hause am unteren Ende des Jägerplatzes statt mit Reifeisenstein, mit Kopssteinen zu bewirken und bewilligt demgemäß nur 3700 M zur Pflasterung und Kanalisierung des unteren Theiles des Jägerplatzes vorbehaltlich der Rechnungslegung.

3) Ref. Derselbe. Der Magistrat beantragt im Einverständnis mit der Baucommission, sich mit der Erbauung eines 36 cm weiten Thonrohr-Kanals in der großen Steinstraße auf der Strecke von der Margarethenstraße bis zum Rosä'schen Hause auf Grund des vorliegenden Projekts und Kostenanschlags ad 2400 M einverstanden zu erklären und die durch freiwillige Beiträge der Anwohner bisher nicht gedeckten Kosten im Betrage von 1300 M zu bewilligen. Die Bewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

4) Ref. Herr Fiebigler. Der Magistrat beantragt, zur Ausfüllung des oberen Theiles der Baugrube des Kanales in der alten Promenade, vom Theater nordwärts zum Kautenberge, mit Mutterboden im Interesse der dortigen Baumanplantagen, die hierdurch erwachsenden Kosten für Anlieferung von Mutterboden und Abfuhr der Ausbeemassen bis zum Betrage von 220 M nachträglich zu bewilligen. Dies geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

5) Ref. Herr Görlig. Die Vernehmung der Büreaus hat durch Anträgen, bauliche Instandsetzungen, Einrichtung von Gasleitungen u. einem Kostenaufwand von 3005 M 44 S veranlaßt. Die Verammlung hat den Antrag des Magistrats:

„zur rechnungsmäßigen Erledigung dieser Angelegenheit sich mit der Berechnung des gedachten Betrages auf Thl. III. 1. pos. 4. des Etats à Conto des Dispositionsfonds Thl. XVI. C. 2. vorbehaltlich späterer Rechnungslegung einverstanden zu erklären“ abgelehnt.

Unter Verfügung der betr. Rechnungen u. und zweier weiteren Anlagen, nämlich, einer Zusammenstellung der betr. Ausgaben einerseits nach den Räumen, in welchen die Arbeiten zur Ausführung gekommen sind, und andererseits nach den Arbeitszeitanständen, beantragt der Magistrat wiederholt, nunmehr nachträglich die fraglichen Ausgaben zu bewilligen. — Die Verammlung beschließt Vertagung der Beschlußfassung.

6) Ref. Derselbe. Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß

1. die Fluchtlinie an der „neuen Promenade“ nach Maßgabe der in der beigelegten Situationszeich-

der Fortswart-Franz und stellte sich ihr sichtlich vergnügt in den Weg.

Es war eine hohe Jägergestalt mit tiefschwarzem, läppigem Kraushaar. Ein Paar durchdringende, dunkelgelbe Augen schauten aus einem scharfgeprägten Gesicht mit weit vorpringender Häbchensnase. Er verschlang das anmuthige junge Mädchen fast mit seinen brennenden Blicken.

„Ich bin so froh,“ nahm er lächelnd das Wort, „daß es mir so gut gelungen ist, dich hier zu treffen. Schau, für das schönste Gemüth stände ich nicht so lang auf dem Anstand, wie für dich. Du hast aber auch viel schönere Lieder, bis noch schlanker und geschmeidiger, wie eine junge Geyse.“

Mit jubringlicher Vertraulichkeit versuchte er, den Arm um die Schulter des Mädchens zu legen, das seiner Berührung mit instig zurückweichender Miene auswich.

„So, Mädel,“ lachte er gewinnend auf, „ist nur ein wenig verächtlich, ein wenig trotzig, das steht dir so gut an, da bist du noch viel schöner. Du kennst mir vor, wie ein junges Reh, das steht auch den Jäger, bis er es dasheim hat. Da wird es bald so zutraulich und so zahm, daß es sich streicheln läßt. Geh, Flori,“ fuhr er mit sie anmuthiger Zurückheit fort, „hier dich noch so viel, es ist dir nicht recht ernst damit, und wenn du erst weißt, wie viel ich auf dich halte, wie du mich begleitet auf allen Wegen und Stegen im Revier, wie mich das ganze Jägerleben nicht mehr freut, seit ich dich im Herzen trage, das muß dir ja endlich den harten Sinn erweichen. Du bist so widerpenstig,“ sagte er und vertrat dem Mädchen, das sich nicht länger aufhalten lassen wollte, wiederholt den Weg, „ich hab' dir jetzt vieles zu sagen.“

„Ja, will nichts wissen von dir!“ fuhr in Floriane mit einem Gesichte an, das von Zorn und Verachtung glühte.

„Was ich dir zu sagen habe, mußst du aber wissen,“ sagte der Jäger, der seinen Aergers über das abstoßende Benehmen des schönen, heißgehehrten Wirthschaftsknechts unterdrückte. „Ich meine es herzlich gut mit dir und will dich warnen vor den bösen Menschen.“

Ein späthliches Lächeln schwebte um den blühenden Mund des Mädchens.

nung klar eingetragenen Einie b. c. d. festgesetzt werde;

2. dem Buchdruckermeister Hengel hierseits die alte Stadtmauer auf der Strecke b. c. von ca. 27 m Länge gegen Zahlung von 600 M. und Ueberrahme der Verpfändung überlassen werde, daß bei demnächstigen Neubau oder erheblichen Umbau auf dieser Strecke ohne Entschädigung für das dann nach der Fluchtlinie in die Straße fallende Terrain der p. Hengel oder sein Beifolgsfolger die Stadtmauer abbrechen und die Bauten in die sub 1. festgesetzte Fluchtlinie einrichten müsse.

Die Verammlung ist mit diesen Anträgen einverstanden.
7) Ref. Herr Freyler. Ueber die Rechnung der Provinzial-Gewerbesteuer pro 1. April 1878/79 ertheilt die Verammlung dem Rechnungslager Decharge. Diefelbe ergibt

in Einnahme . . . 14190 M 14 S
Ausgabe . . . 14179 M 94 S

so daß ein Bestand verbleibt von 10 M 20 S

8) Ref. Derselbe. Ueber die Rechnung der gewerblichen Zeichensteuer pro 1. April 1878/79, in Einnahme und Ausgabe abschließend mit 2446 M 08 S, ertheilt die Verammlung dem Rechnungslager Decharge.

9) Ref. Herr Dr. Beed. Ueber die Rechnung der Kaffe der Arbeitsanstalt der Volksschule pro 1. April 1878/79 ertheilt die Verammlung dem Rechnungslager Decharge. Diefelbe ergibt

in Einnahme . . . 1547 M 71 S
Ausgabe . . . 1279 M 78 S
Bestand . . . 267 M 93 S

Hierauf geschlossene Sitzung.

Aus Halle und Umgegend.

— Die Reichsbank hat heute den Diskont auf 4%, und den Lombardzinsfuß auf 5%¹/₂ röhrt.

— Am vergangenen Sonntag Abend gab der hiesige, aus 5 Vereinen bestehende „Vollsjägerbund“ im Gartenlocale „Zum goldenen Hirsch“ unter Oberleitung des Herrn Musikleiters D. Jaack ein Concert, das in Betreff der Gesammt- und Einzelleistungen sowohl Sängern als auch Dirigenten zugleich hoher Ehre geadete. Die nicht gezählte, höchst ergatte und sehr miuancirte Ausführung der Stücke machte auf die zahlreich versammelten Zuhörer den angemessensten Eindruck, die denn auch ihren Dank durch die lebhaftesten Beifallsäußerungen bekundeten.

— Die unverehrt. Marie Zörner aus Gimmern, bisher hier in Dienst, entfernte sich am 8. c. aus demselben. Heute Morgen schwamm ihre Leiche in der Schiffskaale hinter dem Mann'schen Grundstück an.

Gewinnstand. Werbung vom 12. August.

Aufgeboten: Der Regierungskonflikt F. Gerhardt, Merzbürg und V. Walth, Herrstr. 3. — Der Kaufmann W. Müller, Leipzigerstr. 9 und C. Reichmann, Barßlebenerstraße 15.
Geboren: Dem Glasermeister E. Hirsch eine T., Leipzigerstr. 91. — Eine mehrl. T., Oberplanck 36.
Ein mehrl. S., Steg 3. — Dem Wurstfabrikant F. Schwandenberg ein S., Herrstr. 1. — Dem Ingenieur D. Wenzelberger ein S., Herrstr. 11. — Dem Brauer J. Gruber eine T., Wöllbergweg 37. — Dem Wagenfabrikant W. Schulz eine T., Spitze 26.

Gestorben: Des Hanbarbeiter F. Jessele T. Anna, 3 M 25 T. Entertis, Verbrennerstr. 35. — Des Kürschners F. Tietjen T. Marie Louise, 10 M 19 T. Funkenlammung, gr. Rittergasse 2. — Eine mehrl. T., 4 M 20 T. Krämpfe, Bochespöner 10. — Die Wittne Sophie Blume geb. Spilzer, 78 J. 6 M 13 T. Schlagfluß, Eichenweg. — Des Maurer A. Würzburg T. Ida, 3 M 29 T. Wredbrüchfall,

„Weißt du, warum die Waldstrecke dort abgetrieben wird?“ sagte der Fortswart. „Der Grünmoosbauer baut dort ein Wirthshaus hin und will auch das Geschäft wegnehmen. Die nächste Woche wird schon der Boden gegraben, er will auch mirbe machen, schreit er überall herum, und sollte es ihm den halben Hof kosten.“
„Und was kümmert das dich?“ erwiderte Floriane, ihre Verthigung bemerksend und seinem Blide fest begehend. Das Wort klang led und trotzig genug, und ihm mit ihrem kernig zur Seite drängend, ging das Mädchen, dem die aufgerungerte Begleitung ein unerträgliches Zwang war, ihren Weg fort.

Der Fortswart schen einen Augenblick verduht, dann schritt er ihr nach und hatte sie schnell eingeholt.

„Wegen euch baut der Alte das Wirthshaus, aus Dauerntrog,“ begann er wieder mit der alten Zutraulichkeit, „weil ihr ihn sammt seinem Buben so kurzweg heimgeschickt habt. Der Martinus will seinen Tischstübel durchsetzen,“ spottete er, „und mit Gewalt Wirth werden. Bildet sich der hochnothige Vapp ein, so ein seines Bergweiden ließe sich mir nichts dir nichts auf seine jumpfige Mooswiefe verpflanzen. Der und sein pfiffiger Alter sollen sich aber in acht nehmen, sonst haben sie es mit mir und meinem Vater zu thun! Mein, gewiß, liebes Mädel,“ versprach er in treuzerigem Ton und schaute ihr mit glühenden Blicken in das sich beharrlich abwendende, stolze Gesicht mit den trotzig aufgeworrenen Lippen.

„Heut' bist du aber nicht in rosenrothem Humor,“ warf er mit verstellter Gümmlichkeit hin, „das will ich mich nicht länger anbringen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben, ich las die Förmung nicht finfen, Flori, mein Wort wird den Weg zu dem Herzen auch noch finden.“

Er wollte nach ihrer Hand fassen.
„Weißt du, das Hand, da hängt Blut daran!“ rief ihm das Mädchen zurückschauernd zu, und der Blick, den er von ihr aufwarf, verrieth ihm den genen Abscheu ihrer Seele.

Der Jäger fuhr zurück, als hätte ihn eine Klatte gestoßen, ein unheimliches Feuer loderte auf in seinem Auge, und seine Hände ballten sich.

(Fortsetzung folgt.)

ff. Thüringer Tafelbutter,
 a Pfd. 100 Pfg. und a Pfd. 90 Pfg.
 empfang und empfiehlt
A. Trautwein,
 gr. Ulrichstraße 30.

Zum Einmachen der Gurken
 empfiehlt
pulverisirten Weinstein.
 Alb. Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Kirschsaft
 frisch von der Presse bei
Otto Thiem.

Kirschsaft
 zum Einmachen, frisch
 von der Presse, empf.
E. Foerster.

Kirschsaft
 frisch von der Presse bei
Richard Fuss.

Kieler Speckbücklinge
 in Kisten zu dem billigsten Preis täg-
 lich frisch.
E. Berger, Rathhausgasse 16.

Haus-Verkauf.
 Ein kleines, aber elegant eingerichtetes
Wohnhaus mit Hofeinfahrt, Stallung und
 schönem Garten, in bester Lage der Stadt, zu
 verkaufen. Näheres bei
Julius Lüderitz, Harz 25.

Für Apotheker und Drognisten.
 In einem neuen Stadttheil Halle's,
 welcher von 6 Ärzten bebaut wird, ist
 ein neues Haus, besonders zu einer Apotheke
 oder Droguengeschäft passend, zu vermie-
 then oder zu verkaufen. Nr. 5. 1 in
 der Exped. d. Bl. erbeten.

2-3000 Centner gutes Heu hat bil-
 lig zu verkaufen
Robert Bockemüller,
 Haffelselde im Harz.

2 Geigen zu 300 M. und 150 M. zu
 verkaufen
 Königstraße 20a, II.

Ein großer sehr neuer **Küchenschrank**, zwei
 Bettstellen billig zu verkaufen.
W. Stöbe, gr. Wallstraße 42.

1 gutes **Sopha** verl. bill. Kunsthorst 15.
 Sopha, Küchen- und Kleiderbänke, Tische,
 Bettstellen verkauft billig
 Königstr. 19.

Secretäre, Kommoden, Sesseln, Bettst.,
 Tische, Stühle verk. billig
 Fleischerz. 31.

Schränke, Sophas, Secretäre, Kommoden,
 Tische, Bettst., gut erh. verl. Brunostraße 6.

1 Chaise-longue und 1 Schreibtisch mit
 Aufsatz, gut erhalten, zu verk. Näheres Exp.

Ein **Handrollwagen** auf Federn billig zu
 verkaufen
 Geißstr. 24, Hof 1.

Die am 14. d. Mts. in Siebichenstein
 Auguststraße 63 anstehende Auction ist auf-
 gehoben.
W. Gille.

Eine alte noch brauchbare **Hobelbank**
 zu laufen gesucht
 Berggasse 2,
Barnack, Tischler.

2 ordentl. Männer zum Getreidemähen
 sucht
 Wöllberger Weg 4.

3 Dreckscher werden angenommen
Saalberg 2.

Ich suche für mein **Sarg-Waagen** in
 einen tüchtigen Tischler. **H. Lampe**.

Ein **Kellnerbursche**, 16-17 Jahr alt,
 findet Anstellung **goldene Rose**.

Zum 1. October oder früher findet in mei-
 nem Getreide- und Produkten-Geschäft ein
 Lehrling Stellung.
 Halle a/S. **C. Schöber**.

Für mein **Colonialwaaren**, **Weins u.**
Delikatess-Geschäft suche zum sofortigen
 Antritt einen jungen Mann als Lehrling.
 Gehrgeld wird nicht beansprucht. Kost und
 Logis frei im Haus.
 Weimar, im August 1879.

G. Sommer,
 Großberggäßch Schöchl. Hof-Ciekerant.

Martinsherg 5, part. ein Dienstmädchen
 zum 1. September gesucht. Dasselbst 2 fast
 neue Kinder-Bettstellen billig zu verkaufen.

Ein zuverlässiges **Kinderfräulein** oder eine
 tüchtige **Kinderfrau** wird zum baldigen An-
 tritt gesucht
 Weidenplan 4a, part.
 Bedingung: Gute Zeugnisse.

Nähmädchen sucht Rathhausgasse 13, II.
 Eine **Handfrau** gesucht Leipzigerstr. 22, I.

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken
 sind stets billigst zu haben bei
Otto Neitsch in Halle a/S.
 Lager von Trägern, Giessereisachen, Blechen, Stab- u. Façonseisen!
 Ausführung u. Lieferung completer eiserner Bauconstructions!

Zorbildungsschulfache.
 Die Sommerferien der Zorbildungsschulen gehen mit dieser Woche zu Ende.
 Der Unterricht des Sommerhalbjahres wird Sonntag den 17. August fortgesetzt.
Dr. H. Richter.

Mädchen im Weißnähen geübt, sucht
 II. Sandberg 14, II.

Junge Mädchen, geübt auf Knabenarbeit,
 finden Beschäftigung
 Leipzigerstraße 101.

Ein **Mädchen** auf einige Stunden Vor-
 und Nachmittag wird mit zwei Kindern zum
 Ausgehen sofort gesucht.
S. Weiss, Markt 3.

Mädchen für Küche u. Haus finden
 sofort u. 1. Sept. Dienst durch
Fr. Wendler, Trüdel 9.

Recht brauchb. Mädchen u. g. Zeugn.
 f. Küche u. Haus weist 1. Sept. nach
Fran Fleckinger, II. Ulrichstr. 7.

3 Jüde ein Dienstmädchen sogleich od.
 1 Sept. Frau Schießing, Charlottenstr. 10, p.

Ein ordentliches **Mädchen** von außerhalb,
 welches schon als Kindermädchen gedient hat,
 wird als solches zum 1. September gesucht
 Königstraße 40e, part. links.

Ein zuverl. **Kindermädchen** zum 1. Sept.
 gesucht
 gr. Steinstraße 13, Octaden.

Köchinne, einige **Kindermädchen** und
 ein **Alt. Mädchen** bei hohem Lohn für aus-
 wärts für ff. Haus gesucht durch
Emma Lerche.

Halle a/S., **Rathhausgasse 14, 3. Glode**.
 Gej. Amme v. L. wünscht sofort od. später
 Stellung d. Fr. Köchler, Kuttelporte 5.

Ein junges **Mädchen** vom Lande, welches
 schneiden gelernt und im Plätten erfahren ist,
 sucht Stellung als Stuben- oder Haus-
 mädchen sofort oder 1. October. Zu er-
 fragen
 Mühlgasse 5, Hof, 2 Treppen.

Vaden
 mit gr. Keller, Bodenraum, schöner Wohnung,
 beste Geschäftslage, 1. October zu vermieten.
 Auskunft ertheilt
 Leipzigerstraße 31.

Zu vermieten
 1 neuer großer **Vaden** mit oder ohne **Woh-**
 nung zum 1. October
 Geißstraße 68.

Ein ff. **Vaden**, worin **Victualienhandl.** betr.
 ist sof. oder 1. Oct. zu überh. Zu erfr. bei
H. Grase, gr. Märkerstraße 7.

Königsplatz 6
 ist die neu und elegant eingerichtete II. Etage
 (9 heizb. Zimmer u.) zu vermieten.

Zum 1. October ist die **2te Etage** zu
 vermieten
Gele der Leipziger u. gr. Märkerstr.

Billich zu vermieten 3 Et., 4 K., K.
 und **Zubehör**
Langegasse 31.

Sophienstraße 15 ist eine herrschaftliche
 Wohnung veränderungslos sofort zu ver-
 mieten. Näheres **Sophienstraße 16** I. E.

Vier Stuben, 3 Kammern nebst **Zubehö-**
 r zu vermieten u. den 1. October c.
 zu beziehen
 II. Steinstraße 4.

Die 3te Etage
 Magdeburgerstraße 30b ist zu vermieten und
 zum 1. October c. zu beziehen.

Herrschaftliche Beletage, Preis 300 M.,
 eine freundliche Hof-Wohnung, Preis 70 M.,
 zum 1. October zu vermieten
 Lindenstraße 12.

Bernburgerstraße 13e
 ist eine herrschaftlich und neu eingerichtete
 Wohnung mit Gartenbenutzung sogleich, auch
 später, zu vermieten. Näheres
 Bernburgerstraße 13d.

In meinem Hause, Harz Nr. 12, ist die
 Bel-Etage, 4 St., 2 K., u. Zubehö., zum
 1. October zu vermieten und zu beziehen.
 Näheres bei **Louis Neukner**,
 Blumenstraße 2.

2 St., K., R., 1. Et., v. alter Markt 15.
 1 Keller zu vermieten alter Markt 15.

1 St. u. K. v. umgeseh. II. Märkerstr. 1.
 Freundliche Wohnungen mit allem **Zubehö-**
 r
 Ludwigsstraße 16.

II. Wohnung, St. u. K., verjüngungslos
 an kinderlose Leute zu vermieten und sofort
 zu beziehen
 gr. Wallstraße 25.

Fr. Wohn. zu 50 u. 60 M. 1. Oct. Harz 16a.
 Frdl. möbl. Stube, auf Wunsch mit **Penz-**
 sion, sofort zu vermieten alter Markt 21, p.

Halle'sches Wohnungs-
Nachweis-Bureau.

61 gr. Ulrichstraße 61.

Magdeburgerstr., Parterre-Wohn. 76 66.
 Geißstr., 3 St., 3 K., R., Zub. 140.
 Charlottenstr., 2 Wohnungen à 75 u. 42.

Ludwigsstr., 4 Wohnungen à 36-46.
 Bahnhofsstr., 2 Et., 2 St., R., R. 85.
 Gr. Berlin, schönes Parterre 166.
 Wittkindstr., herrschaf. Etage 110.

Steinweg, part., St., R., R. 40.
 Jägerplatz, 1. Et., 3 St., 3 K., R. 180.
 Harzstraße, Bel. u. 2. Et. à 200 u. 180.

Wühelstr., herrsch. Bel.-Et. Garten 250.
 Dal., 2 Wohnungen à 140 u. 100.
 Gr. Sandberg, 2 St., 2 K., R. u. 3b. 150.

Wärmelagerstr., 2 Etagen à 120 u. 130.
 Dal., 6 Wohnungen zu 28 und 36.
 Königstr., Bel.-Et., 10 Pöden u. Zub. 330.

Schmeerstr., 2. Et. 3 St., 4 K., R. u. 3. 185.
 Gr. Wallstr., Bel.-Et., 7 P., Zub. 185.
 Am Markt, 2 Etage, herrsch. 225.

Mühlweg, Bel.-Et. m. Gartenbenutz. 150.
 Dal., Bel.-Etage, 4 St., 4 K. u. Zub. 266.
 Al. Berlin, großes Parterre 150.

Geißstr., 1. Et., 3 St., 2 K., R. u. Zub. 133.
 Al. Klausstr., Bel.-Et., auch geth. 330.
 Barfüßerstr., 2 Wohnungen à 100 u. 75.

Leipzigerstr., 2 Et., 9 R., Badest. 265.
 Dal., 3 Stub., 3 K. u. Küche 100.
 Gr. Steinstr., Bel.-Etage, auch geth. 300.

Wahnerstr., eine freundl. Wohn. 50.
 Dal., Pferdeh. und eine Werkst. 50.
 Bernburgerstr., Bel.-Et. 63 u. K. 180.

Klausstr., 2 Wohn. à 60 u. 100.
 Taubengasse, geräumige Bel.-Etage 130.
 Bernburgerstr., 2 Wohn. à 24 u. 31.

Charlottenstr., boh. Part., herrsch. 200.
 Wäderei, frequenteste Lage 500.
 Vaden, Leipzigerstr., beste Lage 250.

Vaden u. Wohn., für jedes Geschäft 300.
 Restauration, 6 Räume, Küche 200.
 Außerdem Wohnungen in allen Stadt-
 theilen, worüber ein ausführl. **Wohnungs-**
verzeichnis im Bureau offen liegt.

In meinem Hause, **Blücherstraße 6**, ist eine
 Wohnung, 2 St., 2 K., R. und **Zubehö.**, zum
 1. October zu vermieten.

Eine kleine Hof-Wohnung sofort zu vermie-
 then und zu beziehen.
 Näheres bei **Louis Neukner**,
 Blumenstraße 2.

Eine freundliche **Wohnung**
 zu 150 M., an der neuen Promenade gelegen,
 ist sofort oder später zu vermieten. Näheres
 zu erfragen bei
E. Schil, große Märkerstraße 13.

Herrschaftliche Beletage
 Magdeburgerstraße 31 ist zu vermieten und
 zum 1. Januar 1880 zu beziehen.

Gr. Wohnung, best. in 3 St., 3 K., R.,
 R. u. Zub., sich ausgezeichnet eignend zu Pen-
 sionaten oder zum Adermieten an einl.
 Herrn, 1. October zu verm. Graefeweg 1, I.

Al. Part-Wohn. f. einl. 2. Steinweg 19.
 Stube, K., R. an kinderlose Leute mit Auf-
 wartung zu vermieten. Näheres ertheilt
G. Störbed, Steinweg 1.

Freundliche Wohnungen zu 40, 50 und
 65 M. sind sofort zu vermieten und zum
 1. October zu beziehen
 Weidenplan 3a.

Eine Wohnung (56 M.) 1. October an ein-
 zelne Leute zu vermieten Schmeerstraße 22.
 Wohnung zu vermieten Schillershof 1.

St. u. R. (25 M.) sof. II. Brauhauseg. 13.
 Eine gr. Parterre-Wohnung p. 1. October
 zu vermieten. Näh. Auguststraße 6a, I.

Southern-Wohnung v. Bernburgerstr. 13a.
 Große Stube, Kammer, Küche und **Zubehö-**
 r zu vermieten
 Wilhelmstraße 4.

Dasselbst 2 **Vausfourden** gesucht.
 Stube und Kammer verm. Saalberg 7.

Wohn. sof. a. einl. 2. v. Familienstr. 4.
 Möbl. Zimmer u. K. v. Steinweg 6, I.
 Möbl. Stube u. K. sogl. Schulgasse 1.
 Möbl. Stube zu vermieten Parstraße 3, I.
 Anst. Schlafst. m. K. Graefeweg 21 b. Etage.
 Eine anständige Wittwenstube wird gesucht
 Gartengasse 5.

Fein möbl. Wohnung Brüderstr. 13, II.
 Möbl. Stuben verm. gr. Ulrichstr. 29, II.
 Möbl. Stube sofort zu v. gr. Brauhauseg. 2.
 Möbl. Stube zu v. Brunnengasse 11, II.
 Schlafst. f. 3 H. alter Markt 27. Fr. Schred.
 Anst. Herr f. Logis mit o. v. Hof
 Eibstraße 3, Nähe der Bahn.

Billige Schlafst. m. K. Bayenstr. 19, I. I.
 Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, Hof I.
 Anst. Schlafst. II. Ulrichstr. 7, Hof.
 Anst. Schlafst. m. K. gr. Ulrichstr. 18, II.
 Anst. junger Mann findet Schlafst. e.
 Schulgasse 1.

Anst. Schlafst. m. K. II. Brauhauseg. 6, p.
 Anst. Herr findet Logis mit Hof
 II. Breitenstraße 11, part., in Siebichenstein.

Wohnung v. 35-50 G. gefucht.
N. Dunde & Co.,
 gr. Ulrichstraße 61, I.

Möblirtes Zimmer, **Meyerburger Chauffee**
 oder deren Nähe, zum 1. September gefucht.
 Anerbieten unter K. 20 in der Exped. d.
 Bl. erbeten.

Ich bin bis zum 22. August verreist.
 Halle, den 13. August.
Professor Dr. Fritsch,
 Margarethenstr. 5.

Gründl. Unterricht im Pianoforte
 Spiel und allen **Gymn.-Fächern** ertheilt
 (auch während d. Ferien) ein **Deppri-**
maner. Off. u. **A. L.** in der Exped.

Ausputzen, Reparatur an Möbeln
 Geißstr. 30, Fr. Wolff.

Grauem Haar
 bei Damen und Herren gebe in 8 bis 10
 Tagen die ursprüngliche Farbe wieder (nicht
 färben). **C. Rinow**, gr. Ulrichstr. 3.

Gr. Blüchermerci Brüderstraße 13,
 festlegend, glanzlos, schnell, billig.

2500 Thlr.
 auf ein Hausgrundstück zur 2. Stelle hinter
 7500 M. zu eiden gefucht. Tage 58,985 M.
 Gest. Offerten an **H. Ludwig**, Karlstr. 3a,
 erbeten.

Fröbel'scher Kindergarten,
 Lindenstraße 16.
 Vorm. 8-12, Nachm. 2-4 Uhr.

Handwerker-Meister-Verein.
 Freitag den 15. August Abends 8 Uhr
 in der „Zulpe“.

1) Bericht über den Handwerkestag zu Bremen.
 2) Ballotage neuer Mitglieder zur Vorfuß-
 band.

Näh-Verein im **Diafontischenhause**
 Donnerstag den 14. August Nachmittags
 3 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung wird
 freundlich gebeten.

Freyberg's Garten.
 Heute Donnerstag, den 14. August
 11. Abonnements-Concert.
 Kaufm. Verein vom 13. Nov. 1870.
 Anfang 8 Uhr.

Kaisergarten.
 Schöner Garten, - feine Bier, -
 gute Küche. - Täglich **Fricassee**, frisch,
 als Abendstamm.

Ein **Herrnrad** gefunden. Zu erfragen
 Moritzwinger 7, im Hofe.

Ein **Leberschuh** verloren. Bitte abzugeben
 gr. Wallstraße 35/36.

Ein **Portemonnaie**
 auf dem Gottesacker gefunden. Gegen Anfer-
 tigungsgeldern abzuholen **Brandenplatz 5**.

Ein **goldener Egelring** mit **Zeichen**
B. S. ist Dienstag Mittag von der
 gr. Klausstraße bis zur Leipzigerstraße
 verloren. **Geld**. Abgabe gegen Belohnung
 bei **Helmold & Co.**

Bitte.
 Die geehrte Abend, welche den 8. August
 um 8-9 Uhr N. Brief (entf. best. Dant)
 zur Post gehen, wird höf. gebeten, unter
F. M. 100 hier postl. ihren werthen **Nam-**
en anzugeben. **F. M.**, Schmeerstraße.

Heute Abend 6 Uhr verschied nach langen,
 schweren Leiden unsere innig geliebte Tochter
 und Schwester **Ida Bennede**. Allen **Freun-**
den und **Bekanntem** widme diese traur. Nachr.
 Halle, den 12. August 1879.

L. Bennede nebst Familie.

Für den Anzeigenteillich verantwortlich:
 W. Hagemann in Halle.